

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

209 (6.9.1899) Abendblatt

**Anzeigegebühren**  
Die 12spaltige Kolonnenzeile deren Raum für 24 Zeilen in der 1. Spalte kostet 15 Pf., für eine 2-spaltige 20 Pf., für eine 3-spaltige 25 Pf., für eine 4-spaltige 30 Pf., für eine 5-spaltige 35 Pf., für eine 6-spaltige 40 Pf., für eine 7-spaltige 45 Pf., für eine 8-spaltige 50 Pf., für eine 9-spaltige 55 Pf., für eine 10-spaltige 60 Pf., für eine 11-spaltige 65 Pf., für eine 12-spaltige 70 Pf.

**Bemerkungen:**  
Unbenutzt gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranträge keine Berücksichtigung finden.

# Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Anzeige:**  
Wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentin bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr: 2 Mark 50 Pf. Vorauszahlung.  
Redaktion und Expedition:  
Hirschstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 209. Abendblatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 6. September,

1899

### Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 6. September.

#### Deutsches Reich.

Der neue Kultusminister Studt ist ein Mann von 61 Jahren. Seine amtliche Laufbahn begann er, wie die „Freie Ptz.“ schreibt, als Landrat im pommerschen Kreis Obornitz, war hierauf lange Zeit Vortragender Rat im Ministerium des Innern, bis er zum Regierungspräsidenten in Königsberg ernannt wurde. Nach dem Tode des Geh. Regierungsrats v. Brauchitsch beteiligte er sich mit dem heutigen Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Brauntreibens, an der Fortsetzung der v. Brauchitschschen Ausgabe über die neuere Selbstverwaltungsgesetzgebung in Preußen. Im Jahre 1887 wurde er zum Unterstaatssekretär des Innern im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt und Ende Mai 1889 Nachfolger des Herrn v. Gagemeister im Oberpräsidium der Provinz Westfalen, das nunmehr vielleicht, wie hier und da vermutet wird, der bisherige Minister des Innern, Herr v. d. Neke, erhalten wird.

Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, der im 17. Lebensjahre steht, wird mit Beginn des Winters die Bonner Hochschule beziehen. Es ist wohl das erstmal, daß eine deutsche Universität einen Souverän zu ihren Hören zählt.

Der verstorbene bayerische General v. Safferling hatte ein Alter von 75 Jahren erreicht. Als 34jähriger Knabe begleitete er seinen Vater nach Griechenland, der mit dem zum König der Hellenen ernannten Prinzen Otto von Bayern auszog. Seine militärische Laufbahn begann der spätere bayerische Kriegsminister sodann in Griechenland und zwar zunächst als Kadet in einer auf der Insel Negina neu errichteten Schule, woraus er in das 2. griechische Infanterieregiment überging. Als die Bayern 1843 Griechenland verlassen mußten, wurde der griechische Unterleutnant am 2. bayer. Infanterieregiment eingestellt. Als Generalstabsadjutant machte er den Krieg gegen Frankreich 1870/71 mit und verließ auch nach Friedensschluß noch als bayerischer Bevollmächtigter bei der Okkupationsarmee. 1880 wurde Generalmajor v. Safferling Kommandeur der bayerischen Besatzungsbrigade in Mex., 1886 Präsident des Generalauditoriums und war von 1890 bis 1893 als Nachfolger des Generals v. Heintzelmann bayerischer Kriegsminister, worauf er seinen Abschied nahm.

Ueber die finanzielle Unterstützung von Veteranen ist den Aufschüßbehörden durch den Regierungspräsidenten zu Potsdam ein Erlaß des Ministers des Innern zugegangen, welcher in der Hauptsache folgendes befragt: Nachdem durch das Gesetz vom 1. Juli d. J. die zur Gewährung laufender Beihilfen an ehemalige Kriegsteilnehmer bestimmten Summen einer derartige Erhöhung erfahren haben, daß die hervorgerufenen Ansprüche in weitgehender Weise haben befriedigt und, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, sämtliche in den Listen notierte Anwärter haben berücksichtigt werden können, ist auf die Bereitstellung weiterer Mittel zu dem angegebenen Zweck nicht zu rechnen. Unsofern wird die Behörde die Pflicht, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß mit den zur Verfügung stehenden Beträgen dem vorhandenen Bedürfnisse dauernd entsprochen werden kann. Zu diesem Behufe sind die weiter eingehenden Gesuche um Bewilligung der in Rede stehenden Beihilfen einer besonders sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, und es wird denselben nur dann zu entsprechen sein, wenn alle Erfordernisse für die Bewilligung der Veteranenbeihilfe unzweifelhaft als erfüllt anzusehen sind. Bestehendes wird insbesondere auch dann nicht angenommen werden können, wenn aufgrund eines gesetzlichen Alimentationsanspruchs oder nach den tatsächlich bestehenden Verhältnissen für den notdürftigen Unterhalt bereits gesorgt ist, oder wenn der Antragsteller an Bezügen aus eigenem Vermögen jeglicher Art, an Renten aufgrund der Arbeiter-Verfürdungsgehalte, an Zunderungen aus Pensionskassen, Stiftungen und dergleichen bereits annähernd gleiche Einnahmen bezieht.

Gaarräuberder Unfirt. Es nützt nichts, so lesen wir in der „Köln. Ztg.“, wenn die gebildeten Ultramontanen allmählich die Einsicht gewinnen und auch zugestehen, daß die katholischen Massen sich in kläglich geistiger Rücksichtslosigkeit befinden; sie müssen sich auch zu den Mitteln bequemen, wenigstens einigermaßen die Bahn frei zu machen. Das geschieht aber gewiß nicht, wenn mit bischöflicher Genehmigung so schauerhaftester Unfirt veröffentlicht wird, wie das Buch „Die Lehre vom

Fegefeuer, beleuchtet durch Thatsachen und Privatoffenbarungen.“ von P. Fr. Z. Schuppe. S. J. (Brigit 1899, Verlag von A. Meyer.) Nach dem Wiener Blatte „Die Wage“ lautet eine der Hauptstellen dieses Jesuitenbuches wörtlich: „Wenn die Seelen des Fegefeuers den Lebenden erscheinen, so geschieht es immer in einer Haltung, die Mittel erregt, ... auch erscheinen sie oft von Flammen umgeben. Aus diesen eben mitgeteilten verschiedenen Anzeichen wird man die armen Seelen des Fegefeuers erkennen. Aber es giebt einen Fall, wo die Erscheinung für verdächtig gelten muß: wenn nämlich ein großer, ärgerlich lebender Sünder plötzlich vom Tode überrascht worden wäre und nun käme, um die Lebenden für seine Befreiung aus dem Fegefeuer zu bitten. Dem Satan ist sehr viel daran gelegen, glauben zu machen, daß man bis zum Tode in den größten Ausschweifungen leben und dennoch der Hölle entkommen kann.“ Dieser Ueberwitz ist genehmigt von dem Fürstbischof von Brign. Die verschiedenen Katholikentage lassen viele überflüssige Beschlüsse; sie würden ein besseres Werk thun, wenn sie sich ermannen, den Bischöfen, die mit ihrer geistlichen Würde für derartige Predigerzeugnisse einstehen, eine scharfe Strafpredigt zu halten. Was hilft es, den Teufel Vitru durch die eine Thür hinauszujaagen, wenn man ihn durch die andere wieder einläßt?

Marineneuigkeiten. Die Banzerkanonenboote „Skorpion“ und „Natter“ sind am 2. d. M. morgens in Kiel eingetroffen, wo sie bis zum 8. verbleiben werden. Der große Kreuzer „Panja“ hat am 4. September seine Reise von Beirut nach Port Said fortgesetzt. Der jetzt von Tanager nach Kiel gehende große Kreuzer „Raiser“ wird in Kiel außer Dienst gestellt werden, während er früher stets zur Station Wilhelmshafen gehört hatte. Der brasilianische Torpedokreuzer „Tamoyo“ hat am 3. morgens die Heimreise von Kiel via Brunsbüttel angetreten, nachdem die für fremde Kriegsschiffe nötige Erlaubnis zum Passieren des Kaiser-Wilhelmkanals eingeholt worden war. — Das in Kopenhagen am 2. abgelassene Banzerkreuzer „Herluf Talle“ wird nach seiner Fertigstellung das stärkste Schiff Dänemarks sein. Seine Abmessungen sind: 3470 Tons Displacement, 83 m Länge, 15 m Breite und 5 m Tiefgang. Die beiden Maschinen sollen bei 4500 Pferdekraften dem Schiff etwa 15 1/2 Knoten Geschwindigkeit geben. Die Armierung wird aus 2-24 cm-Ranonen in den Türmen, 4-15 cm, 10-57 cm SK, 8-37 cm MK und 2 Unterwassertorpedorohren bestehen.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen Siebenbürgens werden angeblich schonend behandelt. Die Thatsachen aber sprechen eine andere Sprache. Der ungarische Minister des Innern ordnete an, daß sächsische Nationalfahnen in Siebenbürgen bei förmlichen Anlässen an öffentlichen Gebäuden nur bei gleichzeitiger Betretung der ungarischen Nationalfahnen verwendet werden dürfen. Private dürfen die sächsischen Fahnen überhaupt nicht verwenden.

Serbien. Jovan Nistitch 1. Der verstorbene ehemalige Regent und Ministerpräsident Jovan Nistitch war am 27. Oktober 1831 zu Kragevatz geboren und hatte seine juristischen Studien von 1849-54 in Berlin, Heidelberg und Paris betrieben. Im Jahre 1868 trat er in das politische Leben ein. 1868-72 führte er während Wilms und von 1889-93 während Alexanders Minderjährigkeit die Regensschaft. Zwischenzeitlich war er wiederholt Minister. Die letzten Jahre seines Lebens hat er in vollständiger Zurückgezogenheit verbracht. Mit Jovan Nistitch ist der bedeutendste Serbe dieses Jahrhunderts heimgegangen. Alle Ergebnisse, die Serbien seit 40 Jahren zu verzeichnen hat, sind sein Werk, und man kann vom serbischen Standpunkt aus nur bedauern, daß ihn Wilms unglücklichere Wesen jahrelang in seinem Wirken störte.

Äfrika. Der Khatifa bleibt ein gefährlicher Feind der Engländer und Ägyptens. Ein Bericht des Sirbars betont die absolute Notwendigkeit, der Frage einer neuen Expedition gegen den Khatifa näher zu treten, die gegen denselben entstandenen befreundeten Araberstämme unter Scheich Abdull Samad sein unverdrossener Sache zurückgeführt und hätten gemeldet, der Khatifa befände sich in so starken Stellungen und von einem so bedeutenden Heere umgeben, daß sie nicht einmal hätten den Versuch unternehmen können, seine vorgeschobene Position bei Zinjafaird anzugreifen, da das dortige Derwischkorps aus nicht weniger als 500 Weibern, 3000 Kriegern mit etwa 1100 Flinten bestanden habe, während er selbst,

Samad, nur über 1500 Mann verfügte. Die Stämme Korbosans seien ganz unfähig, irgend etwas gegen den Khatifa auszurichten, der sie einzeln und nacheinander terrorisiert habe und vollständig Herr der Situation in Darfur und Korbosan sei.

### Baden und Nachbarländer.

Heidelberg, 5. Sept. Man wandte sich der Ausbreitung der Typhusepidemie wegen von Pforzheim aus an die Verwaltung des hiesigen akademischen Krankenhauses mit der Bitte um vier Ärzte. Dem Gesuch wurde entsprochen und sind gestern abend bereits zwei Ärzte nach Pforzheim zur Hülfeleistung abgereist. Es gingen auch vier Schwestern des akademischen Krankenhauses zur Pflege der Typhuskranken nach Pforzheim ab.

Niedargemünd, 5. Sept. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Herr Bürgermeister Wittmann von Weisstadt gewählt.

Wa. Gaggenau, 6. Sept. (Telegramm.) Zum gestrigen Morde bei Gaggenau wird uns soeben noch gemeldet: Der Mörder heißt Stephan Bauer und ist aus Herben bei Gernsbach. Die Ermordete heißt Rosa Rieger und ist aus Michelbach bei Gaggenau. Der Mörder hatte mit dem Mädchen längere Zeit ein Verhältnis. Eifersucht scheint das Motiv der That gewesen zu sein.

Baden-Baden, 5. Sept. Die Zahl der Fremden hat heute das sechzigste Tausend überschritten. Es ist dies eine Frequenzziffer, die im Anfang September früher wohl niemals erreicht wurde; im vorigen Jahre, in welchem der Fremdenbesuch eine Höhe erlangte, die vorher nie verzeichnet werden konnte, war die Besucherzahl am 5. September erst 56 591, sie ist also in dieser Saison um nahezu 4000 Personen übertroffen worden.

Vindau, 5. Sept. Unter großer Beteiligung aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz begann gestern im alten Rathaus der Kongress der deutschen und der Wiener anthropologischen Gesellschaft; zu dieser Versammlung hatten sich etwa 250 Teilnehmer, darunter viele Damen, eingefunden. Die Verhandlungen, denen auch Prinzessin Therese von Bayern anwohnte, wurden vom Rektor der Berliner Universität, Prof. Dr. Baldewer, eröffnet. Er bedauerte lt. „Konst. Ztg.“, daß der Unterricht in der Anthropologie auf den deutschen Universitäten noch zu stiefmütterlich behandelt werde. Auf 7 Universitäten sei letztes Jahr garricht über Anthropologie gelesen worden; besonders lob verdiente hingegen die Universität München und die Technische Hochschule Karlsruhe.

Mainz, 5. Sept. Augenzeugen eines tragischen Vorkommnisses waren vorgestern vormittag die Passagiere des zweiten Personenriffes von Koblenz hierher. Ein junges Mädchen, das von seinen bei Koblenz wohnenden Eltern zur Erziehung in eine klästerliche Anstalt hier untergebracht worden war, hat sich vor kurzem heimlich von hier entfernt und sich zu seinen Eltern begeben. Gestern sollte das Mädchen lt. „F. J.“ durch seinen Vater wieder hergebracht werden, geriet aber während der Fahrt auf dem Schiffe mit seinem Begleiter in einen heftigen Wortwechsel, der damit endete, daß das Mädchen etwas unterhalb Bingen durch das Kajütenfenster vor den Augen seines Vaters in das Wasser sprang und in den Wellen auf Nimmerwiedersehen verschwand. Da das Schiff nicht gleich stillhalten konnte, waren die später angestellten Rettungsverfuche erfolglos.

Kleine Mitteilungen. Ein Mann fuhr Sonntag mittag mit seinem Kinde auf dem Votaluge von Schlierbach nach Heidelberg. Als der Zug in voller Fahrt begriffen war, rückte das Kind aus dem Wagen und fiel in das weite Gleise, auf dem in einer Entfernung von etwa 100 m ein zweiter Zug heransteuerte. Der Vater sprang todesmutig dem Kinde sofort nach und riß es noch im letzten Augenblick von den Schienen weg. Der Zug saufte vorüber, während der Votalug anhalt. Weder der Vater noch das Kind sind wunderbarerweise verletzt worden. — Gestern nacht brannte in Walprechtswiler das Haus des dortigen Einwohners Ferdinand Bonhöfer nieder. Ein Kind soll das Feuer angelegt haben. — In Endingen wurde eine ganze Familie, Vater, Sohn und Tochter, wegen Verdachts der Missethats verhaftet.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. September.  
□ J. M. der deutsche Kaiser ist heute nachmittag 2.57 Uhr mittels Sonderzuges von Straßburg nach Stuttgart hier durchgefahren. Die an den Kaisermandern teilnehmenden fürstlichen Gäste, die fremdherlichen Offiziere, die Offiziere des Militär-Kabinetts und ein Teil des allerhöchsten Gefolges sind

### Ein sprödes Herz.

Roman aus der Gesellschaft von Corin Kaye. (27) (Nachdruck verboten.)

Auch seine Lustigkeit schien eine erzwingende; er mußte wohl selbst fühlen, daß er eine falsche Note angeschlagen hatte. Hatte sie ihn beleidigt, langweilte oder entäuerte sie ihn? O, wie sie wünschte, sie hätte keine Einladung ausgeschlagen und statt dessen ihre Karte auf den Gesandtschaften abgegeben! Sie empfand ein sehnächtiges Verlangen danach, unter dem Schutz von Freunden zu sein — von guten und angesehenen Freunden. Vielleicht lag nach der Ansicht eines Engländer etwas Abenteuerliches in ihrer Fahrt nach Paris. Lady Boulter hatte ihr ja auch davon abgeraten. Vielleicht hatte sie der Wind auf dem Dampfboote zu sehr geaußt, und sie hatte häßlich ausgesehen. O, was half da alles „vielleicht“! Die Enttäuschung war einmal da, und sie litt darunter. Mit aller Gewalt unterdrückte sie den Wunsch, ihn nach der Ursache dieser Veränderung zu befragen. Er, der sich mit seiner Frauenkenntnis schon so oft gebrüht hatte, er mußte doch verstehen, was in ihrem Innern vorging. Und wenn er sie verstand, warum sprach er nicht? Wie dumm, mußte sie sich fagen, war im Grunde diese ganze Selbstquälerei! Er war ihr doch nach Paris gefolgt; er war hier und widmete ihr den besten Teil seines Tages. Wenn er ihr nicht auch den besten Teil seines Geistes gab, dann war dies vielleicht ihre Schuld. Vielleicht war sie doch nicht so, wie er sich eine Frau wünschte. „Es ist Zeit, nach Hause zu gehen,“ sagte sie nach einer Weile und ging dabei rascher in der verkehrten Richtung weiter. „Dieser Weg wird Sie tiefer in den Park fñhren,“ meinte er gelassen. „Ich bin sehr gerne bereit, Ihnen zu folgen; aber ich glaube, Sie haben soeben den Wunsch geäußert, den Heimweg anzutreten.“

„Ja,“ wiederholte sie zerstreut, „ich möchte den Heimweg antreten.“ Schweigend folgte er ihr nach dem Wagen, den sie schon ihrer wartend fanden. Dulcima sah blaß aus; ihre Lippen waren fest geschlossen, ein nachdenklicher Zug lag um ihren Mund. Keiner von ihnen sprach während der Fahrt ein Wort. Endlich, nach einer Weile, fragte er zuvorkommend: „Sind Sie müde?“ „Nur ein wenig; ich dachte über etwas nach.“ „Was für eine unnütze Beschäftigung! Sie denken überhaupt viel zu viel!“ Sie lachte ein wenig. Aber ihr Lachen hatte einen eigentümlichen Klang. Es glied mehr einem unterdrückten Schluchzen. Sanft legte er seine Hand auf die ihre, aber da fiel auch schon zu seiner Ueberraschung eine große Thräne darauf. Sie befreite rasch ihre Finger, zog ein winziges Taschentüchlein hervor und schnippte damit den verräterischen Tropfen eilig wieder fort. „Verzeihen Sie,“ bat sie, innerlich wütend auf sich selbst, „es ist eine schreckliche Gewohnheit, aber ich kann sie nicht los werden. Ich muß immer weinen, wenn ich müde bin.“ „Lassen Sie mir meine Illusion! Ich dachte, diese Thräne gälte mir.“ „Nein,“ antwortete sie hastig, „sie gehörte mir, ich habe sie für mich geweiht.“ „Das ist gleich. Sie haben sie mir jedenfalls gegeben, und das tröstet mich.“ „Aber nein, ich nahm sie wieder weg, ich habe sie in meinem Taschentuch.“ Er erinnerte sich, daß ein bißchen Sentimentalität unter Umständen denselben Erfolg hatte wie fliegendes Salz, darum bat er: „So schenken Sie mir das Taschentuch!“ „Nein, nein. Bei all meiner Schwäche für Romantik habe

ich doch nicht Lust, in einem Pariser Fiaker den „black Brunswider“ zu spielen.“ „O, Sie sind auch zu anspruchsvoll. Sie wollen eine pittoreske Landschaft, ein Schloß mit Laufgräben und Zugbrücken und —“ „Und Männer in Banzer und Rüstung,“ unterbrach sie ihn lächelnd. Die Thränen hatten sie erleichtert, und ihre Stimmung war mit einem Schlage wie ausgewechselt. „Ja, wenn sie Ihnen wiederleben sollen, dann ist allerdings eine Rüstung nötig.“ Sie verzog den Mund und meinte mit einem Seitenblick auf seinen Leberrod: „Sie sind auch ohne Rüstung unverwundbar.“ „Ich wünschte, Sie hätten Recht.“ Allmählich begann er wieder der Le Garde von London zu werden, und Dulcima bedauerte es sehr, daß sie gerade jetzt vor ihrem Hotel anlangten. „Leben Sie wohl!“ sagte er, während er ihr beim Verlassen des Wagens behilflich war, „und vielen Dank, daß Sie Mitleid mit mir hatten! Ich hoffe, Sie machen mir nun auch das Vergnügen und kommen einen Abend mit mir ins Theater! Sie erinnern sich doch, daß Sie mir das schon in London versprochen haben? Ich werde Sie demnächst besuchen und mich erkundigen, welchen Abend Sie festsetzen.“ Er sagte nicht, wann er sie besuchen wollte. Diese Nachlässigkeit verlegte sie. Sie sagte zwar „a bientöt!“, nahm sich aber fest vor, daß dieses „baid“ in einiger Ferne liegen sollte. Ihre gute Laune war wieder jäh verfliegen, und sobald sie auf ihrem Zimmer angekommen war, ließ sie ihren Thränen endlich freien Lauf. Aber ein Pariser Hotel ist nicht der geeignete Ort, um die Nerven ausruhen zu lassen. Der gedämpfte Schein der Lampen, der matte Kerzenschimmer hüllen die Möbel in weiche Schattien und zaubern reizende und verführerische Bilder vor das geistige Auge.

heute mittag 12.19 Uhr mittels Sonderzugs von Straßburg nach Stuttgart gereist. Auch der kaiserliche Marschall ist auf der Reise von Straßburg nach Stuttgart heute mittag 1.02 Uhr hier durchgekommen.

**H. S. G. die Erbprinzessin von Baden** ist heute nachmittag 5 Uhr 29 Min. angekommen. — E. R. G. der Erbprinz von Baden wird heute abend 10 Uhr 25 Min. hier eintreffen. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabs des 8. Armeekorps, Generalmajor v. Benedendorff und Hindenburg, sowie der Ordnonanzoffizier Hauptmann v. Pfeil vom 1. Bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109.

**Prinz Maximilian von Baden** hat sich heute mittag 1.47 Uhr nach Stuttgart begeben.

**Großes Hoftheater.** Zu der am Samstag, den 9. d. M., aus Anlaß des Geburtsfestes S. R. G. des Großherzogs stattfindenden Festvorstellung ist für den Besuch des 1. Ranges und der Balkonplätze für Herren und Damen Gesellschaftsanzüge vorgeschrieben. — Infolge verschiedener Abwesenheiten laut gewordener Wünsche wird wegen des am Freitag abend stattfindenden großen Pappentriches die für diesen Abend angelegte Vorstellung C 3 („Unter blonden Veilchen“, „Der gute Ton“) ausfallen, um später nachgeholt zu werden. — Am Mittwoch, den 13. Sept., wird als Sondervorstellung „Die Fledermaus“ gegeben werden. Ueber einen Teil der Plätze ist höchsten Orts bereits verfügt. Die noch vorhandenen Plätze werden von Freitag, den 8. d. M., an zum allgemeinen Verkauf gelangen (Große Preise).

**Generalmusikdirektor Kroll** erhielt auf dem Wege der französischen Post in Berlin das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

**Zum heutigen Feuerwerk und Konzert** im Stadtpark beträgt der Eintrittspreis für Abonnement nicht 20, sondern 30 Pf.

**Gefährliche Fahrzeuge.** Der Motorwagen der Expreßgesellschaft wird nach und nach zu einer öffentlichen Gefahr und Belästigung. Wir sind weit entfernt davon, uns gegen die Einführung moderner Fahrzeuge überhaupt auszusprechen zu wollen, allein die Art und Weise, mit der das genannte raffende Ungetüm seinen Dienst verrichtet, giebt doch zu allerlei Beanstandungen Anlaß. Ist es schon unerfreulich, wenn der schwere Wagen, wie wir schon öfters bemerkt, zu späten Abendstunden noch über das Straßenpflaster donnert, so ist es geradezu eine Salamiat, wie wenig Rücksicht die Lenker dieses Fahrzeuges auf andere, mit Pferden bespannte Gefährte nehmen. Gestern mittag waren wir Zeuge, wie die Pferde eines Moningerischen Bierwagens, durch den Motorwagen scheu gemacht, die Kirchstraße hinuntertraffen, glücklicherweise von einem beherzten Fensterputzer aufgehalten, ehe sie die Kaiserstraße kreuzen konnten. Den Motorfahrzeugen sollten ähnlich wie in München und anderen Großstädten besondere Vorschriften für den Straßenverkehr auferlegt werden.

**Ein „Arbeitgeber“.** In eine Wirtschaft in der Kaiserallee kamen am 24. v. M. ein Schlosser und ein Feiger. Während der Unterhaltung gab der Schlosser an, er habe auf dem Westbahnhofe eine Dampfmaschine stehen und suche dazu einen Feiger, dem er täglich 5 M. zahle. Da nun der Feiger in seiner bisherigen Stelle weniger verdient und keine Kündigungsfrist hatte, ließ er sich überreden, diese Stelle zu übernehmen. Der Schlosser gab dem Feiger dann eine gefälschte Bescheinigung, daß er bei ihm engagiert sei. Der Feiger hat sodann die Sache von beiden beahndelt, seine bisherige Stelle gekündigt und wollte am andern Morgen seine neue Stelle antreten, fand aber dort keine Dampfmaschine und wartete fast den ganzen Vormittag auf seinen „Arbeitgeber“, welcher aber nicht erschien. Nun wurde es ihm erst klar, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war, dem es nur darum zu thun war, zehne frei gehalten zu werden. Der Feiger wurde wieder in seiner alten Stelle aufgenommen, ist aber durch seinen Austritt um 6.45 M. geschädigt, weshalb er den Thäter wegen Betrug und Urkundenfälschung angezeigt hat.

### Gandel und Berkehr.

**Schwüchlinge.** 4. Sept. Gestern wurden auf der hiesigen Stadtwage 42 Ballen Hopfen abgewogen. Bezahlt wurden 90, 96 und 100 M.

**Höher Zinsfuß.** Wie die „Hartungische Zeitung“ meldet, ist die neue 5-Millionen-Anleihe der Stadt Königsberg nur zu einem Zinsfuß von 4 Proz. unterzubringen. Das Höchstgebot zum Kurse von 99.55 Proz. gaben die Seehandlung und die mit dieser verbundenen Institute ab.

**Konkurs a. M., 6. Sept. (Schlußliste 1 Uhr 45 M.)**  
Wechsel Antwerpen 168.95, London 204.55, Paris 81.03, Wien 169.60, Ital. 75.35, Privatbank 4 1/2, Deutsche Reichsbank (abg. 3/4) 93.—, Deutsche Reichsbank 88.65, 4 1/2 Preuss. Konsole (abg. 3/4) 93.25, 3/4 Baden in Gulden 95.20, 3/4 Baden in Mark 96.30, 3/4 do. 96.20, 3/4 do. 1895.—, 5 1/2 Italiener 92.90, Oester. Goldrente 100.—, Oester. Silberrente 99.75, Oester. Lose von 1886 143.40, 4 1/2 Portug. —, Berliner Handelsgesellschaft 168.40, Darmstädter Bank 149.60, Deutsche Bank 206.80, Dresdener Bank 163.20, Badische Bank 122.50, Rheinische Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 160.—, Pfälzer Hypothekbank 163.—, Oester. Länderb. 121.—, Schweiz. Central 142.60, Schweiz. Nordost 97.60, Schweiz. Union 80.65, Jura-Simplon 87.—, Bad. Jura-Simplon 64.25, Harp. 195.80, egl. Nordd. Lloyd 119.50, Hamb. America 126.—, Maschinenfabrik Oerter 196.—, Karlsruhe. Maschinenfabrik 265.—, La Veloce St.-M. 69.30, Leudens: Schwab.

**Berliner Schlußliste.** Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe. Oester. Kreditbank 288.25, Distrikto-Kommandit-Antheile 192.90, Deutsche Bank-Altkon 206.10, Darmstädter Bank-Altkon 149.50, Berliner Handelsgesellschaft-Altkon 168.—, Dresdener Bank-Altkon 163.10, Staatsbahn-Altkon 148.40, Canada-Pacific 95.60, Laurahütte Altkon 262.30, Dortmund. Union 191.37, Bochumer Gußstahl-Altkon 265.10, Harpener Bergbau-Altkon 194.75, Sibiria Bergbau-Altkon

Da souperieren schöne, elegante Frauen in prächtig erleuchteten Restaurants, folgen aus ihren Logen den amüsanteren Darstellungen auf der Bühne und stehen umdrängt und bewundert inmitten einer glänzenden Menge.

Was auch sonst die Reize, Tugenden und Vorzüge der jungen Frau sein mochten, ein Haupt- und Grundzug ihres Charakters war ein echt weibliches Anlehnungsbedürfnis, und wenn sie auch nicht einen Moment eine ihrer glücklicheren Mitschwester benedete, so that ihr doch das Herz weh, daß sie nun gewungen war, so allein in diesem einsamen frostigen Salon zu sitzen, während draußen das bunte, frohe Leben von Paris vorüberflutete.

Der Nachmittag war ihr schon ganz und gar verdorben worden durch Le Gardes unbegreifliches Verhalten; der Abend versprach noch schlimmer zu werden.

Aber das hatte sie nun davon, daß sie ihren Aufenthalt ihren Freunden geistlich geheim gehalten hatte, nur damit ihr mehr Zeit für „ihn“ übrig bliebe! Dafür durfte sie jetzt hier die verlassene Ariadne spielen, während er sich ohne Zweifel irgendwo vorzüglich unterhielt.

Sie fand, daß es im Grunde bitter ungerecht in der Welt zuginge, und sie dachte ernstlich daran, sich für all diese Unbill zu rächen und nur mit ihrem Mädchen nach dem Cafe de la Paix zu gehen, um dort zu souperieren.

Aber auch das hatte seine Schattenseiten: womöglich war gerade kein Mensch dort, den sie kannte, dem sie ihre Todesverachtung zeigen konnte! Dagegen lag die Möglichkeit nahe, von einem Fremden angesprochen zu werden. Und das hätte ihre Stimmung nur noch verschlimmern können. Nein, die Welt, von der sie sich so ganz und gar verlassen fand, war es garnicht wert, daß man sich solchen Möglichkeiten aussetzte.

Schließlich kam sie zu der Ueberzeugung, daß es wohl das Klügste wäre, zu Hause zu bleiben, ein bequemes Hauskleid anzulegen, ein kleines Souper zu nehmen und ein leichtes Buch zu

213.12. Concordia-Bergbau-Altkon 242.60, Löwe-Altkon 409.—, Gelsenkirchen 199.62, Gef. f. elektr. Unternehm.-Altkon 168.—, Allgem. Elektr. Ges.-Altkon 226.—, Schwabach-Altkon ex. Div. 235.10, Häh. Wasser- u. Mühlwerke 812.—, Gyros. Italien. Rente 92.62, Privatdiston 4 1/2 Proz.

### Gau- und Landwirtschaft.

**Offenburg, 5. Sept.** Nach den Berechnungen bei dem anhaltenden Regenwetter des Sommeranfangs haben sich die Erträge der Landwirtschaft größtenteils befriedigend gestaltet oder es steht ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht, wie bei den Reben. Der gewünschte Regen ist, wenn auch nicht in der gewünschten Reichhaltigkeit, in der letzten Woche eingetreten und hat für Reben und Laub gute Wirkung gehabt. Gestagt wird vielfach über geringen Ausfall der Obsternte, besonders an Äpfeln und Zwetschgen. Die in den letzten Tagen eingebrachte Dechmd hat meist einen reichlichen Ertrag gegeben; aber im unteren Reichthum wurde ein Teil dieses Ertrages sehr beeinträchtigt durch einen Umstand, von dem wir weit nur in feinen Landen, in Afrika u. hören: es sind das die Heuschrecken; diese fanden sich, wie es scheint infolge der anhaltenden Hitze und Trockenheit in der genannten Gegend in derartigen Massenhaftigkeit vor, daß der Ertrag auf vielen Wiesen ein äußerst geringer war. Die gierigen Tiere hatten vielfach die Wiesen laß gefressen. Bei jedem Schritt auf einer solchen Wiese erhob sich eine Wolke der gefräßigen Tiere. Hoffentlich bürgern sie sich in dieser Massenhaftigkeit nicht bei uns ein und wird Regen und Kälte vor einer Wiederholung der Plage Schutz gewähren. Die Wiesen scheinen kein günstiges Jahr gehabt zu haben, wenn man nach den von Gändlern geforderten Preisen schließen kann.

**Meßkirch, 5. Sept.** Der Bürgerausschuß genehmigte die Uebernahme der Kinder-Stammzuchtstation auf der Fohlenweide Zennelbrenn. Zur Erwerbung des Inventars und des Betriebskapitals sind 15 000 M. erforderlich, wozu die Regierung 4000 M. giebt. Nach der Ansicht der Regierung sollen in die Stammzuchtstation in diesem Spätjahr vorerst 12 Stück Kühe und 1 Fohlen eingestellt werden. Hierfür zahlt die Regierung lt. „Oberb. Grz.“ für Fütterung, Abwartung und Stallgeld jährlich etwa 6000 M. Entschädigung, die Einnahmen für die Weide mit etwa 40 Fohlen ist zu 5500 M. veranschlagt. Die Fohlenweidegesellschaft hatte in den letzten Jahren eine durchschnittliche Ausgabe von 9000 M. Der Pachzins des 120 Morgen umfassenden Gutes beträgt nur 1000 M.

### Berschiedenes.

**Die Darmstädter Künstlerkolonie,** die von dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen am 1. Juli ins Leben gerufen worden ist, hat neuerdings wieder einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Wie die „Deutsche Kunst und Dekorations“ in ihrem Septemberteil mitteilt, sind Peter Behrens, bisher in München, und Josef M. Olbrich, bisher in Wien, unter ehrenvollen Bedingungen berufen worden. Peter Behrens hat in der letzten Zeit durch seine Arbeiten auf dekorativem Gebiete die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Eine Kollektivausstellung, die er im Juni in Darmstadt veranstaltete, hat gezeigt, wie außerordentlich vielseitig seine Kunst ist. Sie enthielt außer dekorativen Gemälden eine größere Anzahl geknüpfter und gestickter Teppiche, Gebrauchsgläser, Frauenschmuck in Silber mit Blauschneide und Berlin, Kunstverglasung, Bronzefaseln, Buchschmuck, Monogramme, Entwürfe für Beschläge, Keramik, Theaterkostüme u. s. w. Besonders merkwürdig ist er durch seine auch in Berlin öfter ausgestellten Farbholzschnitte, die im Aquarell-Druck-Verfahren hergestellt sind. Josef M. Olbrich ist vor allem bekannt geworden als Erbauer des Anstaltensgebäudes für die Wiener „Secession“. Von Gebauer Schließer, kam er jung nach Wien und arbeitete eine Zeitlang unter Hofbauer, kam aber dann unter den Einfluß des Oberbauers Wagner und erfuhr von diesem eine Fülle neuer Anregungen. Von den Schülern Wagners galt er als das stärkste und selbständige Talent.

Eine gewaltige Feuerbrunst kam in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in dem Speicher Nr. 10 an der Neuenburg in Hamburg zum Ausbruch, und zwar in einem derselben mächtigen Lagerhäuser, die fast genau vor Jahresfrist am 7. September 1898 von einem großen Brände heimgesucht wurden. Das Feuer brach in der Lagerkammer der Firma Sörgel u. Lindemann, Galanterie, Kurz- und Spielwarengeschäft ein, grös. aus. Die Bewohner der vierten Etage eines neben dem Speicher belegenen Hauses vermochten sich rechtzeitig unbefähigt in Sicherheit zu bringen, dagegen schienen die des dritten Stockwerks, die Ehefrau Sörgel und ihre beiden Kinder, unrettbar verloren zu sein; der Treppenhof war ihnen abgeschnitten, da gelang es den Feuerwehrleuten noch im letzten Augenblick unter höchster Lebensgefahr die drei Gefährdeten mit Hilfe der großen mechanischen Schiebeleiter durch das Fenster in Sicherheit zu bringen. Gegen 1 Uhr teilte sich das Feuer auch dem angrenzenden Speicher Nr. 9 mit, auf dem hauptsächlich Baumwolle der Firma Maack u. Wölmer lagerte. Obwohl sofort ein sechster Zug der Feuerwehr herandrückte, wurde auch dieser Speicher in allen seinen Teilen von den Flammen ergriffen und zerstört. Erst gegen Morgen war die Feuerwut des Feuers Herr geworden. Der Schaden, an dem mehrere Versicherungsgesellschaften beteiligt sind, beläuft sich, abgesehen von den Gebäuden, auf etwa 7—800 000 M.

**Teure Bücher.** Vor einigen Wochen wurde ein Exemplar der ersten Folio-Ausgabe von Shakespeares von 1623 für 34 000 M. verkauft, obwohl ein Teil des äußeren Randes von Titelblatt und der Gellen von 4 Seiten beschädigt waren. Das Buch brachte seinem ehemaligen Besitzer eine Summe ein, die, wenn sie in 5-Pfund-Noten der Bank von England ausgezahlt wäre, mehr als genügend gewesen wäre, ein Zimmer von 10 Fuß im Quadrat

zu bedecken. Als ein Beispiel, wie der Preis der Folio-Ausgaben von Shakespeare im Laufe der letzten hundert Jahre zugenommen hat, mag erwähnt werden, daß ein Exemplar der zweiten Folio-Ausgabe, das im Jahre 1785 an Samuel Ireland für etwa 8 über 20 M. verkauft worden war, von Sir Henry Irving 1888 für 2000 M. erstanden wurde; ein altes italienisches Buch, in dem zwei Autographen von Shakespeare enthalten sind, das im Jahre 1824 für 6 Penny gekauft wurde, erzielte im Jahre 1845 schon 440 und vor einem Jahre 2040 M. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die 4 Bücher, in die sich die Bücher von Stratford-on-Avon, vom Mai 1821 bis September 1847 eintrugen, gebunden in feinstem Pergament und Morocco, im vergangenen Jahre für 1120 M. verkauft wurden; sie enthielten freilich auch u. a. die Unterschriften von Washington, Irving, Dickens, Scott, Mendelssohn und anderen berühmten Männern. Vor einiger Zeit wurde ein Buch, das nur wenig über ein Jahrhundert alt, aber unausgeschnitten war und noch in seinem Originalumschlagpapier in einer roten Schachtel lag, für einen Betrag verkauft, der 2mal so groß war als der, den der Autor als Honorar erhalten hatte, das tragliche Buch, das mit 10 Guineen für den Quadrat-Fuß seiner Oberfläche bezahlt wurde, war die Kilmarnock-Ausgabe von Burns Gedichten, die im Jahre 1786 veröffentlicht worden sind.

**Langeligkeit.** Ein deutscher Statistiker hat sorgfältige Untersuchungen angestellt, um zu entdecken, in welchen Ländern das höchste Alter erreicht wird. Das Deutsche Reich hat auf 55 Millionen Einwohner nur 78 Leute, welche über 100 Jahre alt sind, Frankreich aber mit 40 Millionen 213 Personen, England 146, Schottland 46, Dänemark 2, Belgien 5, Schweden 10 und Norwegen mit 2 Millionen Einwohnern 23. Die Schweiz kam sich nicht eines einzigen Hundertjährigen rühmen, doch Spanien besitzt auf 18 Millionen 410. Das alles ist noch garnicht gegen die Länder der Balkanhalbinsel, denn Serbien hat über 573 Personen über 100 Jahre, Rumänien 1084 und Bulgarien 3883. Mit anderen Worten, in Bulgarien kommt auf 1000 Personen ein Hundertjähriger, allein im Jahre 1892 starben in Bulgarien 350 Personen, welche über 100 Jahre alt waren.

**Verunglückte Nachrichten.** Eine Windhose hat beim Bahnhof Dornburg und auf dem Gute des deutschen Postkassens in Paris, des Fürsten Münster zu Dornburg gesucht bäre Heerungen angerichtet. Sie dauerte kaum eine Minute. In der Nähe des Bahnhofes wurde eine ganze Reihe harter Pappeln, teils mit den Wurzeln aus der Erde gerissen, teils abgedreht. Die Fahne des fürstlichen Schlosses wurde etwa 1 km weit fortgetragen. Das schwere eiserne Wiegehaus der Brotschneider Juderabrit wurde über 100 m weit über einen Baum und die Straße hinweg in einen Teich geschleudert. — In Lausanne ist der Maler J. d. e. m. a. n. n. in der Arbeit erkrankt. Er ist sehr krank, das Genie brach und sofort eine Leiche war. Die junge Frau J. d. e. m. a. n. n. ihren toten Gatten erlöste, wurde sie nachhinnig und beschuldigte einen jungen Malerarbeiter, ihres Gatten getötet zu haben.

### Drahtberichte.

**Straßburg, 6. Sept.** S. M. der Kaiser versammelte gestern abend nach dem Diner das Hauptquartier zu einer Manöverbesprechung. Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Kabinettschefs Leucas an. Heute mittag 7/12 Uhr setzte sich ein Sonderzug in Bewegung, der die Herren des Hauptquartiers und die des kaiserlichen Gefolges in das Manövergelände brachte. Mit demselben Zuge begab sich auch Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig, der von dem Staatssekretär v. Puttkamer zum Bahnhoff begleitet wurde, in das Manövergelände.

**Straßburg, 6. Sept.** Der Kaiser unternahm heute vormittag eine Spazierfahrt nach der Drangerie und von dort zurückgekehrt, begab er sich gegen Mittag nach dem Höhenlohe-Museum, der kunstgewerblichen Sammlung der Stadt Straßburg, wo er kurz nach 1/2 Uhr eintraf und von dem Kaiserl. Statthalter und dem Bürgermeister Wad empfangen wurde. Von hier begab er sich mit dem Statthalter nach der evang. Thomaskirche, wo er das Grabdenkmal des Marschalls Moritz von Sachsen besichtigte, und fuhr dann nach dem Bahnhofe, wo er von der Fürstin Höhenlohe-Langenburg, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin, dem kommandierenden General v. Meerschkeids-Güllesien und dem Grafen von Wolff-Metternich begrüßt wurde. Der Kaiser führte die Fürstin zum Bahnhoff, der Statthalter führte die Erbprinzessin. Nach herzlicher Verabschiedung bestieg der Kaiser mit dem Fürsten Statthalter den kaiserlichen Sonderzug, der sich um 1/2 Uhr unter dem braudenden Hochrufen der Menge in Bewegung setzte. Der Kaiser hat den Kaiserl. Statthalter in Elsas-Vohringen beauftragt, der Bevölkerung folgenden kaiserlichen Dank zur Kenntnis zu bringen: Der festliche Empfang, welcher Mir bei Meiner heiligen Anwesenheit bereitet worden ist, läßt eine so weitgehende patriotische Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung erkennen, daß Ich auf das angenehmste berührt worden bin und nur lebhaft bedaure, daß auch die Kaiserin, Meine Gemahlin, nicht an Meiner aufrichtigen herzlichsten Freude teilnehmen konnte. Durch mannigfache und zahlreiche Aufmerksamkeiten sind Mir die bereiteten Beweise treuer Ergebenheit und zuverlässigen Vertrauens kundgegeben worden und Ich erlicke in dieser Meinem Herzen wahrhaft wohlthunenden Gesinnung eine hoffnungsvolle Bürgschaft für die weitere gedeihliche Entwicklung des deutschen Reichlandes. Mit solchen Empfindungen scheiden zu können, ist ein erhebendes Gefühl und Mir daher ein aufrichtig empfindenes Bedürfnis, dies öffentlich mit Meinem herzlichsten, warmen Dank auszusprechen. Zu Meinem lebhaften Bedauern muß Ich schon heute das Elsaß verlassen, unter dessen Bevölkerung ich mich stets so besonders wohl fühle. Ich scheidet mit dem aufrichtigsten Wunsch für sein ferneres Gedeihen und Wohlergehen.

**Leben.** — st. — m. — e. — r. — y. — f. — nor.  
Statt der Striche sind die Silben eines bekannten Sprichwortes zu lesen, deart, daß Wörter entstehen, die in anderer Reihenfolge bedeuten: Teil des Kopfes, Heim, weltgeschichtlich betannte Stadt, Bezeichnung aus der Buchrechnung, Gewässer, Ortschaft, jagbares Wild, französischer Marschall.

schein, als ob er dieses Prädikat verdiene. Aber er war weder gefühllos noch grausam; es fehlten ihm also die wesentlichsten Eigenschaften eines Egoisten. (Fortf. f.)

### Theater und Musik.

**Großes Hoftheater.** Als Tochter des „Wassers“ stellte sich gestern abend in Vorhänge unvergänglichem Tonwert Fr. W. a. r. m. e. r. s. p. e. r. g. e. r vom Stadttheater in Mainz hier vor. Ihr Auftreten gestaltete sich zu einem größeren Erfolge, den die Dame ihrer nicht großen, aber sehr gut gehaltenen, wohlklingenden und schmiegsamen Stimme und ihrem dezenten, ansprechenden Spiel zu verdanken hat, welches letzteres insofern noch an Frische gewinnen darf. Unsere hiesigen Kräfte würden mit gewohnter Sicherheit, Herr Bussard sang besonders schön und spielte mit Humor und Sicherheit den Knappen Herr. Mit seinem Ritter Adelhof schmädischen Dialekt erzielte Herr A. e. b. e. einen vollen Heiterkeitserfolg; auf gleichem, humoristischen Gebiete that sich Fr. F. r. i. e. d. l. e. i. n. als Jungfer Trübsinn hervor. Herr Keller als Hans Stabinger erzielte hauptsächlich mit ausgedehntem und kraftvollem Vortrag des Liedes: „Auch ich war ein Jüngling“ stürmischen Beifall. Zuletzt sei noch voll Lobes Herr B. o. k. o. r. n. y. genannt, der gestern wieder durch seinen Grafen von Liebenau bewies, daß sein Vortrag in letzter Zeit an stimmlicher Reinheit sehr gewonnen hat. Auch das Orchester hielt sich unter Herrn F. i. t. t. e. l. s. Diktion sehr anerkennenswert.

### Ergänzungsblätter.

Aufzählung des Wortspeils in Nr. 204.  
Steinbock, Steinbock.

Stuttgart, 6. Sept. Um 12 Uhr 45 Min. traf S. R. G. der Prinz Ludwig von Bayern nebst Gefolge auf dem Bahnhof ein und wurde vom König und dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, sowie den Spitzen der Militärbehörden empfangen. Um 12 Uhr 50 Min. traf S. M. der König von Sachsen ein und wurde ebenfalls vom Könige von Württemberg und dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und den Spitzen der Militärbehörden empfangen. Das überaus zahlreich versammelte Publikum brachte den hohen Herrschaften begeisterte Guldigungen dar. Die Stadt prangt in herrlichem Festschmuck. Allenthalben herrscht begeisterte Feststimmung. Das Wetter war bis jetzt sehr heiß. Der Himmel ist aber nunmehr bedeckt.

Das Kriegsgericht in Rennes. w Rennes, 6. Sept. Die Zeugenvorladung Schwarzkoppen und Panizza sind gestern vormittag auf diplomatischem Wege abgehandelt worden. w Rennes, 6. Sept. Die Sitzung des Kriegsgerichts wurde um 1/2 Uhr eröffnet. Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Die nichtöffentliche Sitzung dauert bis 1/9 Uhr. In derselben wird Verurtheilung vorgenommen werden. Sodann wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

Briefkasten. A. L. hier. Wir sind der Ansicht, daß es sich künftig empfiehlt, für die Vorbereitung zur Einquartierung auf den städtischen Bureau ein oder zwei Fachkundige, d. h. in Einquartierungsfragen erfahrene Offiziere heranzuziehen, dann werden unbeschadet der kommunalen Selbständigkeit Mißstände vermieden oder doch auf ein Mindestmaß reduziert werden können, wie sie sich jetzt bei der Quartierverteilung ergeben haben. Offiziere mit Pferden und Burschen haben allerdings einen gewissen Anspruch darauf, daß sie nicht an dreien verschiedenen beliebigen Orten untergebracht werden, die unter sich jeder ziemlich entfernt voneinander liegen. Militärischer Beirat, der die einzelnen Anforderungen der quartierbelegenen Truppenteile kennt, kann hier für die glatte Abwicklung des Quartiernehmens von großem Vorteil für die städtischen und militärischen Behörden sein.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Gardt, für Redaktionen und Inserate: Ludwig Vorbach, beide in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Witterung	Barometer	Thermometer	Wind	Rel. Feuchtigk.	Niederschlag	Wasserstand
8. Sept., nachts 9 Uhr	751,2	22,6	SW	81	0	0,0
6. Sept., morg. 7 Uhr	751,9	20,4	NO	82	0	0,0
6. Sept., mitt. 2 Uhr	750,9	23,4	SW	48	0	0,0

Höchste Temperatur am 5. Sept. 28,5, niedrigste in der folgenden Nacht 18,9. Niederschlagsmenge am 5. Sept. 0,1 mm.

Wasserstandsberichte. Rhein. Maxau, 6. Sept. 845 cm, gest. 6 cm. Waldshut, 6. Sept. 220 cm, fällt. Rühl, 6. Sept. 230 cm, fällt.

Meteorologische Beobachtungen vom 6. Sept. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. in Mill. n. d. Meereshöhe in Mill.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-graden
		Richtung	Stärke		
Aberdeen	760	SW	Schwach	heiter	15
Stockholm	760	SW	Schwach	heiter	15
Saparanda	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Petersburg	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Wien	761	NO	Schwach	bedeckt	17
London	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Berlin	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Paris	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Konstantinopel	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Madras	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Bombay	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Calcutta	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Shanghai	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Hankow	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Hongkong	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Singapore	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Batavia	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Sourabaya	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Manila	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Cebu	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Yokohama	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Kobe	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Osaka	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Kyoto	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Beijing	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Peking	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Harbin	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Wladiwostok	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Vladivostok	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Port Arthur	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Verdun	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Metz	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Strasbourg	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Reims	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Cherbourg	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Brest	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Nantes	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Bordeaux	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Lyon	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Marseille	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Nizza	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Genève	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Lausanne	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Basel	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Zürich	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Bern	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Bratislava	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Prag	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Wien	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Budapest	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Belgrad	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Sofia	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Skopje	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Thessaloniki	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Salonika	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Constantinople	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Istanbul	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Adrianople	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Edirne	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Yenişehir	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Manisa	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Uzunköprü	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Edirne	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Yenişehir	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Manisa	761	NO	Schwach	bedeckt	17
Uzunköprü	761	NO	Schwach	bedeckt	17

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. vom 6. Sept. Während Nord- und Westeuropa unter der Herrschaft von Depressionen stehen, wird das Festland über den Ostsee liegt; es ist deshalb heiter und warm gekleidet. An der Westgrenze des Reiches fanden heute Nacht Gewitter statt, die sich voraussichtlich wiederholen werden. Der Bitterungsumschlag, der gestern drohte, wird wahrscheinlich vorerst noch nicht eintreten.

Hamburg, 5. Sept. (Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie). D. „Albatros“, 31. Aug. 7 Uhr vorm. von Montreal nach Hamburg. D. „Allemania“, von St. Thomas nach Hamburg, 4. Sept. 7 Uhr 25 Min. vorm. Guxhaven passirt. D. „Albatros“, 2. Sept. von Kobe nach Shanghai. D. „Antillian“, von Philadelphia nach Hamburg, 3. Sept. 9 Uhr 40 Min. vorm. Dover passirt. D. „Armenia“, 4. Sept. 6 Uhr 30 Min. vorm. in Swinemünde. D. „Ascania“, von Hamburg nach Westindien, 3. Sept. 4 Uhr nachm. Dover passirt. D. „Aurora“, von Hamburg nach Philadelphia, 4 Uhr 30 Min. nachm. Dover passirt. D. „Augusta Victoria“, 1. Sept. 12 Uhr 35 Min. nachm. in New-York. D. „Australia“, von St. Thomas, 31. Aug. vorm. in Hamburg. D. „Bastavia“, von Baltimore nach Hamburg, 2. Sept. 9 Uhr 45 Min. vorm. Guxhaven passirt. D. „Basilica“, von Hamburg nach New-York, 1. Sept. 9 Uhr vorm. Dover passirt. D. „Cherustia“, 3. Sept. in Singapore. D. „Columbia“, von Hamburg nach New-York, 1. Sept. 5 Uhr 45 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Dorothea Kidermann“, von Ostafrika nach Hamburg, 2. Sept. vorm. Guxhaven passirt. D. „Landria“, 2. Sept. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Fürst Bismarck“, von New-York nach Hamburg, 1. Sept. 11 Uhr 35 Min. vorm. Guxhaven passirt. D. „Percepsia“, von St. Thomas nach Hamburg, 5. Sept. 5 Uhr 40 Min. vorm. Guxhaven passirt. D. „Spania“, 1. Sept. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Mordeney“, 3. Sept. in St. Thomas. D. „Patricia“, von Hamburg nach New-York, 4. Sept. 6 Uhr 30 Min. nachm. von Boulogne-sur-Mer. D. „Patricia“, von New-York nach Hamburg, 1. Sept. 7 Uhr 35 Min. nachm. Guxhaven passirt. D. „Pennsylvania“, 2. Sept. 6 Uhr nachm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Phoenicia“, von New-York nach Hamburg, 1. Sept. 6 Uhr 40 Min. nachm. Scilly passirt. D. „Polynesia“, 1. Sept. in St. Thomas. D. „Phenacia“, von Hamburg nach Westindien, 1. Sept. 7 Uhr nachm. von Havre. D. „Sarnia“, 2. Sept.

4 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Savoia“, 4. Sept. in Singapore. D. „Savonia“, 2. Sept. in New-Gwang. D. „Scotia“, 3. Sept. 6 Uhr nachm. in Genoa. D. „Sibiria“, von Hamburg nach Ostafrika, 1. Sept. 4 Uhr nachm. Dover passirt. D. „Suevia“, 1. Sept. in Hongkong.

Konfahrseröffnungen. Josef Wang, Säger in Schwend. Eröffnungstermin 4. Sept., Anmeldefrist-Ablauf 7. Okt., Prüfungstermin 14. Okt. Otto Doffenbach, Metzger in Säckingen. Eröffnungstermin 4. Sept., Anmeldefrist-Ablauf 2. Okt., Prüfungstermin 9. Okt.

Gebohren. Karlsruhe, 30. Aug. Rosa, v. Wilhelm Sebastian Beck, Maschinenarbeiter. — 31. Aug. Marie Martha, v. Gottlieb Hermann, Fuhrunternehmer; Otto Robert, v. Gottlieb Wahl, Mechaniker. — 1. Sept. Elsa Lina, v. Karl Jakob Lang, Bautechniker; Frieda Karolina Juliana, v. Johannes Wolpprecht Meub., Bäckermüller; Otto Hans, v. Ernst Kühle, Metzger. — 2. Sept. Albert Valentin Leo, v. Albert Schneider, Metzgermeister; Karl Andreas, v. Andreas Ehler, Kspaltheur. — 3. Sept. Martin, v. Titmar Haberstroh, Schmied. — 4. Sept. Fritz Alexander Fritz, v. Karl Ludwig Wilhelm, Glaser; Emil, v. Adolf Heimbürger, Spitalverwalter.

Vornehmstes Café  
Sehenswürdigkeit I. Rang  
500 Leistungen  
**Victoria-Café**  
Unter den Linden 46.  
Adressbücher aller größeren Städte der Welt  
**Victoria-Frühstück** &  
**Victoria-Abendbrot** M. 1,25  
Berlin NW.

**Hunyadi János**  
(Saxlehner's Bitterquelle)  
Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.  
Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich:  
**„Andreas Saxlehner“.**  
Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwassertöpfen.

**Parade-Liste des 14. Armeekorps.**

am 8. September 1899.

Kommandirender General des 14. Armeekorps: General der Kavallerie und General-Adjutant v. Bülow.

Chef des Generalstabes: Oberstleutnant v. Schickfus u. Neudorff.

**I. Treffen.**

Leibgardmarie. Generalmajor und General à la suite v. Scholl. Esadron Jäger zu Pferde 14. Armeekorps: Rittmeister Hugo.

**28. Division.**

Generalleutnant v. Derzen.

**55. Infanterie-Brigade.**

Generalmajor Völkhöffel u. Edwensprung.

- 1. Badisches Leib-Granadier-Regiment Nr. 109. Oberst v. Ferno. Oberleutnant v. Wächter. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.
- 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Oberst v. Safft. Oberleutnant Fleissing. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.
- 3. Badisches Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Oberst Gmuntz. Oberleutnant v. Krane. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.
- 4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Oberst v. Grothgus. Oberleutnant v. Kozovskii. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.

**29. Division.**

Generalleutnant v. Villing.

**57. Infanterie-Brigade.**

Generalmajor v. Fallois.

- 5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113. Oberst v. Studrad. Oberleutnant Jacobi. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.
- 6. Badisches Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Oberst Gmuntz. Oberleutnant v. Krane. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.
- 7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 112. Oberst v. Grothgus. Oberleutnant v. Kozovskii. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.
- 8. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Oberst v. Grothgus. Oberleutnant v. Kozovskii. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.

**39. Division.**

Generalleutnant Sommer.

**82. Infanterie-Brigade (Jäger-Brigade).**

- Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4. Oberleutnant v. Sanden. Hannoverisches Jäger-Bataillon Nr. 10. Oberleutnant v. Spiegel von und zu Fedelsheim. Groß-Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14. Oberleutnant v. Cöchenhausen.
- Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8. Oberleutnant v. Nechtrich und Steinrich.
- 8. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 169. Oberst v. Krogh. I. Major v. Raths. II. Major v. Schlegel. III. Major v. Deininger.
- 9. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 170. Oberst Hoffmann. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.

**II. Treffen.**

**28. Kavallerie-Brigade.**

- 1. Badisches Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20. Oberst v. Ungar. Oberleutnant v. Unger. Major v. Schwaninger. 2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21. Oberst v. Unger. Oberleutnant v. Unger. Major v. Schwaninger.
- 3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 28. Oberst v. Unger. Oberleutnant v. Unger. Major v. Schwaninger.
- 14. Feldartillerie-Brigade. Generalmajor v. Beck. 1. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 14. Oberst v. Rehrer. Oberleutnant v. Richter. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger. 2. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 30. Oberst v. Rehrer. Oberleutnant v. Richter. I. Major v. Raths. II. Major v. Kamdohr. III. Major v. Brauchitsch. I. Major v. François. II. Major v. Petersdorff. III. Major v. Deininger.

Die Parade des 14. Armeekorps findet am 8. September 10 Uhr vorm. auf dem vergrößerten Förschheimer Exercierplatz südwestlich Karlsruhe statt. S. M. der Kaiser trifft am 8. September 9.55 Uhr vorm. von Stuttgart mit Sonderzug an der Haltestelle H ein und erreicht zu Pferde, auf der Göttingen-Förschheimer Chaussee und dem Rutschenwege, durch Eingang 7 das Paradesfeld. S. R. G. der Großherzog, die in Karlsruhe wohnenden und die schon am 7. September eingetroffenen Fürstlichkeiten fahren mit Wagen durch die Karl-Friedrichstraße und die Beiertheimer Allee über Beiertheim, Bulach, Kapellenweg durch Eingang 6 nach der Südoftende des Förschheimer Exercierplatzes (Dauer der Fahrt vom Schloß etwa 30 Minuten) und steigen hier zu Pferde. S. R. G. der Großherzog erwartet vor dem rechten Flügel der Parade-Aufstellung, die übrigen Fürstlichkeiten am Eingang 7 Seine Majestät. 33. RR. G. G. die Großherzogin und die Erbgrö-

herzogin von Baden sowie J. Kais. G. die Prinzessin Wilhelm von Baden begeben sich zu Wagen ebenfalls über Beiertheim, Bulach, Kapellenweg nach Eingang 7 (Dauer der Fahrt vom Schloß etwa 30 Minuten) und erwarten hier Seine Majestät. Die mit der Bahn am 8. September von Stuttgart ankommenden Fürstlichkeiten treffen 9.30 Uhr vorm. an der Haltestelle H ein, steigen hier zu Pferde und erreichen auf demselben Wege wie später Seine Majestät durch Eingang 7 das Paradesfeld; am Eingang innerhalb der Einfriedigung erwarten sie Seine Majestät. Die mit der Bahn am 8. September von Stuttgart ankommenden deutschen und fremdherrlichen Offiziere treffen 9.15 Uhr vorm. an der Haltestelle D ein, steigen hier zu Pferde und begeben sich auf dem Feldwege längs des Waldes über die Göttingen-Förschheimer Chaussee durch Eingang 8 nach dem rechten Flügel der Paradeaufstellung.

Die bereits am 7. September in Karlsruhe eingetroffenen Offiziere fahren mit Wagen durch die Kaiserstraße über Mühlburg, auf den Chausseen nach Förschheim und Förschheim-Göttingen, steigen hier zu Pferde und erreichen durch Eingang 8 den rechten Flügel der Paradeaufstellung. (Dauer der Wagenfahrt etwa 40 Minuten, vom Marktplatz aus gerechnet.) Nach beendeter Parade begeben sich S. M. der Kaiser und König und S. R. G. der Großherzog an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standaartenstabron zu Pferde durch Ausgang 5, auf dem Kapellenweg über Bulach-Beiertheim nach dem Groß. Residenzschloß in Karlsruhe. Sämtliche übrigen Fürstlichkeiten begeben sich auf demselben Wege wie Seine Majestät zu Wagen nach Karlsruhe. Die Wagen stehen nach beendeter Parade in der Südoftende des Platzes bereit. Die Wagen für sämtliche deutschen und fremdherrlichen Offiziere stehen nach beendeter Parade an der Westgrenze des Exercierplatzes bereit, wo auch die Pferde abgenommen werden.

### Bekanntmachung.

Die sämtlichen verfügbaren Eintrittskarten in den Großherzoglichen Schloßgarten zum Papstfest am 8. ds. Mts. sind vergriffen.

Die sämtlichen verfügbaren Eintrittskarten in den Großherzoglichen Schloßgarten zum Papstfest am 8. ds. Mts. sind vergriffen. Hinsichtlich des Zutritts in den Schloßgarten ist noch folgendes bekannt zu geben:

Um 7 Uhr abends haben die Besucher des Schloßgartens denselben zu verlassen; um diese Zeit werden sämtliche Zugänge zu demselben — auch das Parkthor — geschlossen.

Erst von 8 Uhr an wird der Schloßgarten mit nachstehenden Bestimmungen dem Publikum wieder geöffnet:

Der Zutritt zum Schloßgarten ist nur gegen Vorzeigen von Einlaßkarten und nur durch das Parkthor (Zugang auf der Straße zwischen Ahamer und Hardtmal) gestattet.

Dieser Eingang haben sowohl die Besitzer von blauen, als auch die Besitzer von roten Einlaßkarten zu nehmen.

Alle übrigen Eingänge zum Schloßgarten bleiben geschlossen. Die hievon abweichenden Angaben auf dem größten Teil der ausgegebenen Eintrittskarten werden hiernach — zufolge nachträglicher Anordnung und zwar wegen des gedachten Annahmes des Papstfestes — hinfällig.

Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt zum Schloßgarten nicht gestattet, auch nicht in Begleitung Erwachsener. Die Linien innerhalb des Schloßgartens, welche von den Zuschauern nicht überschritten werden dürfen, sind durch Gendarmen, Polizei- und Militärposten bezeichnet.

Nach dem Abmarsch der Musikcorps, welcher durch das Thor bei der Schloßkirche erfolgt, haben alle Zuschauer den Schloßgarten durch die nach der Stadt führenden Thore auszugehen zu verlassen.

Karlsruhe, den 6. September 1899.  
Großherzogliches Oberhofmarschall-Amt.  
Bekanntmachung.

Die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen, welche sich bei der Spalierbildung zum Empfang Seiner Majestät des Kaisers in hiesiger Stadt beteiligen wollen, haben sich am Freitag den 8. September, mittags 12 Uhr, in ihren betreffenden Schulhäusern einzufinden.

Karlsruhe, den 6. September 1899.  
Das Rektorat:  
G. Secht.

### Nur 6 Tage. Durlach.

auf dem 6000 qm großen Viehmarktplatz, direkt an der Bahn. Nach Schluß jeder Abendvorstellung wird der Weg nach Karlsruhe und Durlach mittelst Scheinwerfer tagelang erleuchtet.

## Circus Lobe,

früher Hagenbeck. Auf der Durchreise nach Straßburg.

Gründer und eleganter, der Neuzeit entsprechender Zeltcircus der Gegenwart. Täglich ab Dienstag abend 8 Uhr

grosse Extra-Gala-Vorstellung. Samstag den 9. und Sonntag den 10. September je 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 1/2 und abends 8 Uhr.

Grossartige Pferde- und andere Tierdressur. Alles nach dem neuesten Genre dressiert.

Original-Dressuren. Auftreten eines nur erstklassigen Künstlerpersonals aus allen Weltteilen, darunter Novitäten ersten Ranges.

Stets wechselndes, grossartiges Programm. Alles Nähere durch Plakate und Bettel. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen ununterbrochen in der Eigarenhandlung des Herrn Schneider, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Anton Lobe. Direktor und Eigentümer.

## COLOSSEUM.

Täglich Vorstellung des grossartigen Eröffnungs-Programms. Samstag den 9. September:

Zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden Grosse Festvorstellung.

Fest-Prolog, gedichtet und gesprochen von William Merkel. Lebendes Bild, gestellt von Francis Rivoli.

## JULIUS HOECK

Weinhandlung. Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102, Telefon 74.

Deutsche Schaumweine: Gebr. Söhl (Kaiserbrunn), Burgeß, Wath, Müller, Kupferberg, J. Oppmann, Sittigsmüller, Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim.

Eigene Marken: Portugiesischer Schaumwein, mehrfach prämiert. Französischer Champagner: Victor Clouet, Reims-Hochheim, Mericq, Weißbach (Monopole), Moët & Chandon, Reims-Hochheim.

Abgabe einzelner Flaschen. Bei 20 Flaschen Fabrikpreise. Fischweine, weiß und rot, von 55 und 70 Pf. per Flasche, Burgunder und Bordeauxweine von 1.10 — per Flasche bis zu den feinsten Sorten. Griechische Weine der Rhoda, Mosag, Scherr, Portwein, Vermouth, Marsala, Tokayer, direkt importiert.

Nr. 2. Aechte Holländer-Cigarre. Gustav Schneider, Cigarren-Import, Karlsruhe.

## Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst Hamburg-Newyork

Oceanfahrt circa 6 Tage

Hamburg-Newyork, Hamburg-Frankreich, Hamburg-Belgien, Hamburg-England, Hamburg-Portland, Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston, Hamburg-Philadelphia, Hamburg-Galveston, Hamburg-New-Orleans, Hamburg-Venezuela, Hamburg-Westindien, Hamburg-Mexico, Hamburg-Canada, Hamburg-Ostasien, Genoa-La Plata, Stettin-Newyork, Newyork-Mittelmeer, Newyork-Brazilien, Newyork-Ostasien, Orientfahrten, Nordlandfahrten.

Die Flotte der Gesellschaft besteht aus mit einem Raumpgehalt von insgesamt 406,606 Tons.

Die Hamburg-Amerika Linie ist die größte Dampfschiff-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollständigkeit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da und betreibt Ozean-Verkehr im Nordamerikanischen Verkehr nur noch mit Doppeldeckschiffen höchsten Grades.

Nähere Auskunft erteilt die HAMBURG-AMERIKA LINIE, Abteilung Passagierverkehr, HAMBURG, Dovenstr. 18-21.

In Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth, Leopoldstrasse 20.

## Gründliche Hypothek gesucht.

Ein Kaufmann in Bochum i. Westf., der mehrere Häuser besitzt und ein vünftlicher Einzelkäufer ist, sucht auf sein Haus (Hotel) mit über 70 Zimmern, 200000 Mark pro Monat (Bürgerrecht 250000 Mark jährliche Miete aus dem Hotel, not. Miethvertrag kann vorzulegen werden) in allerhöchster Lage, mitten in der Stadt Bochum, 75000 Mark zu 4% Zinsen, wenn möglich auf 15-20 Jahre unfindbar, gerichtliche Zure über 170000 Mark per 30. September oder später von einem Geldinstitut oder Privatmann. (Bewerbemäßige Vermittler werden.)

Offerten erbitte an die Expedition der „Bochumer Zeitung“ Bochum i. Westf.

## Epochemachende Neuheit!

Sommer's Abortschlauch-Desinfector. Apparat zur Desinfection beim Desodorieren von Aborten — auch der mit Excreten oder Wasser-Gläsern versehenen.

Preis pr. Stück Mk. 2.75. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Carl Beckmann, Augartenstr. 81.

## Aureol Haarfarbe

von Dr. Ernst Erdmann. Im Dermatologischen Verein als das einzig zweckmässige und absolut unschädliche Haarfärbemittel hingestellt.

Generalvertrieb: J. F. Schwarzlose Söhne Königl. Hof-Berlin, Markgrafstrasse 29.

## Trauben, Italiener, Griechische Corfu, Spanische Priorato, Tyroler, Ungarische, Französische,

gestampft zur Weinbereitung, offerieren in nur feinsten Qualitäten billigt Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.

Weingrosshandlung, Span., Ital. und Griech. Wein- und Trauben-Importgeschäft.

Liederhalle Karlsruhe. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner d. Kgl. Hoheit des Grossherzogs, unseres durchlauchtigsten Protektors, findet Sonntag den 10. September, abends 8 1/2 Uhr, Festbankett

im Vereinslokal — Hotel Monopol — statt, wozu wir unsere Herren aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Bad. Baumwollspinnerei & Weberei A.-G.

Die in den letzten Jahren durchgeführten, Angebots unter F. K. 4341 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

## Soeben ist erschienen in der Sammlung kaufmännischer Lehrbücher

Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“ (Dr. jur. Ludwig Hubert) und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda im besondern der Anzeige- und Reklame-Kunst.

Von T. Kellen, Redakteur der „Essener Volkszeitung“ u. d. „Gemeinnützigen Ratgebers“. Oktav — Gebunden — Preis: M. 2.75. Verlag der Handels-Akademie Leipzig. (Dr. jur. Ludwig Hubert)

## Otto Naegele, Stuttgart.

Marienstr. 34, Kgl. Hof-Wagen-Fabrikant.

Wagen-Fabrik. Geschirre-Fabrik.

Große Auswahl neuer Wagen aller Art in modernster Ausführung. Geschirre, Fahr- und Stall-Geräte.

Auch gebrauchte Wagen stets vorrätig. Photographien, sowie illustr. Kataloge stehen gerne zu Diensten.

## Spielwaren-Musterausstellung

Fr. Roth, Karlsruhe-Mühlburg. Bestellungenannahme bis 15. Septbr. 14000 Originalmuster. Preisvermittlung. Prospekt auf Verlangen gratis und franko.

## Möbelfabrik H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, Amalienstrasse 37, empfiehlt ihr Lager einzelner Möbel, sowie kompletter Zimmereinrichtungen und ganzer Aussteuerungen.

Anfertigung jeder Art Kasten- und Postermöbel in verschiedener Holzart bei prompter Bedienung und billigen gestellten Preisen.

## Badische Landtagsgeschichte

Prof. Leonhard Müller in Karlsruhe. I. Teil: Der Anfang des landständischen Lebens im Jahre 1819.

Preis brosch. M. 4.50, geb. M. 6. E. Kundt, Buchhandlung, 124a Kaiserstrasse 124a.

## Pension.

Angehörige einer Familie, die ihr eigenes Haus mit Garten bewohnt, wünscht ein oder zwei junge Mädchen in Pension zu nehmen. Schönes Familienleben und liebevolle Behandlung. Gute Gelegenheit zum Besuch aller höheren Lehranstalten. Sich zu wenden an Mme. Nicati, Servette, Genève. Referenzen: Herr Stadtpfleger Specht in Durlach, Herr Stadtschulrat Specht in Karlsruhe, Herr Professor Armbreuter in Karlsruhe.

Geschäft-Gezuch! Gebildete Dame mit einigen tausend Mark Vermögen wünscht ein für eine Dame passendes Geschäft zu kaufen evtl. auch eine Filiale zu übernehmen. Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten und Nr. 4819.2.1

## Patent-Bureau KLEYER

Deutsche Creditanstalt, P. Mannhardt, vorm. J. Günther & Comp., Stuttgart, befragt Geschäfts- u. Privatauskünfte prompt u. gewissenhaft. Prospekte gratis u. franco.

## Motorwagen

(Benz), elegant, billig, billig zu verkaufen. Offerten erbeten an die Expedition des Bl. unter Nr. 4711.8.3

## Wilhelmshöhe

Schönster Ausflugsplatz. Ettligen.

Damen finden hier. Frau. Billa Stuth, Kaufmännin (Schwiz), 4724

Neuarbeit u. Reparaturen von Gold- u. Silberwaren etc. billig. F. Scheifele, Adlerstr. 13.

Suche für meine Nichte Pension für ein Jahr in besserem Hause, wo ihr Gelegenheit geboten wird, den Haushalt zu erlernen und sich gesellschaftlich weiter auszubilden. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4768.2.2

Pensionat für Schulkinder. Geunde Höhenlage, großer Garten und Spielplatz, nur 4 bis 6 Kinder, sorgfältige Pflege, vorzügliche Lehranstalten am Platze, Ueberwachung der Schulaufgaben; Fortbildungskurs für größere Mädchen. Prospekt und Referenzen durch Paula Cathian.

4331.12.10 Lad. i. B., Hofstrasse 23.

Gesucht per 1. Oktober eine Kote (stalt).

Berkaufserin, die die Buchführung versteht, für ein Café, Delikatessen- und Weingeschäft. Salair nach Uebereinkunft; sowie zur Stütze der Haushaltung ein besseres Mädchen.

Welches die bürgerliche Stütze versteht und die Hausarbeit dabei mit übernehmen will, gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Kaufmann H. Lindner, Bochum, Wittener- und Ringstrasse 66.